



und Dienstag wird das Kabinett die Berichte über die Beschlüsse von Spa entgegennehmen. Am Dienstag Abend ist eine Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten in Aussicht genommen. Für Mittwoch sollen die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Sitzung eingeladen werden, und am Donnerstag findet eine Aussprache im Reichswirtschaftsrat über wirtschaftliche Fragen statt.

### Dr. Simons amtsmüde?

Der Vertreter des „V. L.“ in Spa meldet: Schon während der Verhandlungen von Spa hat der Minister des Neuern Dr. Simons sich mit Mühsal abgemüht getragen. Es scheint, daß eine latente Krise im Außenministerium auch jetzt noch fortbesteht. Auch aus den Mitteilungen anderer Vertreter geht hervor, daß gewisse Unstimmigkeiten in Spa geherrscht haben müssen. So berichtet die „Post“, daß der Reichswirtschaftsminister Schöps in der Entwaffnungsfrage wie auch in der Lebensfrage in der Opposition gemeldet ist. Auch die Sachverständigen haben, wie uns berichtet wird, ihr Gutachten gegen die Unterzeichnung in die Waagschale geworfen. Etienne, Diebold und Direktor Krämer haben sich gegen ein Nachgeben mit aller Entschiedenheit gekämpft. Vielleicht werden im wirtschaftspolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrates, den Direktor Krämer für Donnerstag einberufen hat, nähere Einzelheiten bekannt. Ob der Reichstag, der ursprünglich für den 28. Juli einberufen werden sollte, schon früher zusammentritt, ist noch nicht sicher. Es wird viel von den Wünschen der Reichstagsmitglieder abhängen.

### Äußerungen Millerands und Lloyd Georges.

Der englische Ministerpräsident Lloyd George und der französische Ministerpräsident Millerand haben sich bereits über Spa ausgesprochen. Der englische Staatsmann unterzieht sich mit englischen und amerikanischen Journalisten über Spa. Lloyd George meint, Spa bedeute einen Erfolg für die Alliierten. Aber wenn die jetzige deutsche Regierung, zu der er Vertrauen habe, gestürzt würde, dann entstände für Europa eine ernste Lage. Lloyd George sprach sich weiter verwundernd über die außerordentliche Arbeitslosigkeit des Reichsministers Dr. Simons aus. Die deutsche Delegation habe alle Fragen mit erstaunlicher Geschicklichkeit beherrscht. Er glaube, daß die deutsche Regierung mit bestem Willen den Vertrag ausführen wolle. In Deutschland glaube man, es seien zu viel Zusicherungen an Frankreich gemacht worden und in Frankreich herrsche im Publikum die Auffassung, daß Millerand Deutschland zuviel nachgegeben habe. Diese beiden Meinungen seien ein Beweis dafür, daß man in Spa den Weg der Mitte getroffen habe. Die Einmarschklausel sei mehr für die öffentliche Meinung in Frankreich als für Deutschland bestimmt. Der Erfolg des Volksweltens im Osten hätten den Deutschen in Spa den Rücken gestärkt. Zum Schluss der Unterhaltung meinte Lloyd George, Spa sei die erste allgemeine Konferenz nach fünf Kriegsjahren gewesen, man habe miteinander gesprochen und habe jetzt viele Dinge anders als vorher. Das sei eine große Sache.

Der französische Ministerpräsident Millerand unterzieht sich nach seiner Rückkehr nach Paris mit französischen Journalisten. Er leide den Ton ganz auf die Trobung mit der Belegung des Ruhrgebietes.

### Pressestimmen.

#### Aus deutschen Blättern.

Das Urteil der Blätter über das Ergebnis von Spa ist sehr verschieden. Blätter wie die „Deutsche Zeitung“ und die „großagrarische Deutsche Tageszeitung“ sprechen von Kleinlichkeit und Jämmerlichkeit der deutschen Unterhändler. Auch der „deutschnationale Berliner Volksanzeiger“ bezeichnet das Ergebnis der Konferenz als Mißerfolg, das Blatt verächtlich ist jedoch nicht der Tatsache, daß sich unsere Unterhändler in Spa in einer sehr schwierigen Lage befanden. Das linksdemokratische „Berliner Tageblatt“ schätzt unsere Erfolge in der Kohlenfrage nicht sehr hoch ein und meint, die Verhandlungen in Spa lassen kein besonders Vertrauen zu der neuen Konferenz in Genuß erhoffen. Das Blatt bedauert, daß die Einmütigkeit zwischen Arbeiter und Unternehmer im Widerstand gegen die Belegung des Ruhrgebietes von den deutschen Vertretern nicht besser ausgenutzt worden ist. Der „Vorwärts“ meint, die von uns gemachten Zugeständnisse in der Kohlenfrage seien beachtenswert hoch, niemand wisse, wie die Nachlieferungen erfüllt werden könnten. Gleitsch zufrieden mit Spa zeigt sich die demokratische „Vossische Zeitung“. Das führende Berliner Zentrumblatt, die „Germania“ meint, die noch unten eilende Kurve der internationalen Stellung Deutschlands habe zum ersten Mal wieder eine befriedigende Wendung nach oben genommen. Nach der „Täglichen Rundschau“ (Volkspartei) bedeuten die Kohlenklauseln Deutschlands völlige Ver-

#### Äußerungen französischer und englischer Blätter.

Die Pariser Presse ist mit dem Ergebnis der Konferenz von Spa für Frankreich nicht zufrieden; der größte Teil der Presse ist der Meinung, daß Millerand zu viel nachgegeben habe. Man ist besonders damit unzufrieden, daß die Deutschen die Bestimmung über die Belegung nicht angenommen haben. Ferner, daß die deutsche Kohle zum Weltmarktpreis angerechnet bezahlt wird, statt nur, wie es Frankreich wünschte, zu dem niedrigeren deutschen Inlandspreis. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Millerand starken Widerstand begegnen wird.

In der englischen Presse finden sich zum Teil recht vernünftige Ansichten. So sagt das liberale „Londoner Blatt“, die „Economist Gazette“, die Lieferung von 2 Millionen Tonnen Kohlen monatlich sei zwar den Deutschen aufzuzwingen worden, aber dies könne die tatsächliche wirtschaftliche Lage in Deutschland nicht ändern. Es sei bedauerlich, daß die Staatsmänner der Entente nur auf ihre Rechte im Friedensvertrag schauten, ohne die wirtschaftlichen Tatsachen zu beachten. Deutschland werde keine große Entschädigungsumfrage aufbringen können, wenn die deutsche Industrie nicht genügend Kohlen habe.

#### Neutrale Stimmen.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meint, die deutschen Unterhändler hätten in Spa einen bemerkenswerten Erfolg erzielt. Die „Zürcher Post“ dagegen schreibt, daß der Geist der Verhandlungen von Spa mächtig war, eine grausame Enttäuschung für alle Teile sei, die mit einigem „Blau“ an diese Konferenz begleitet.

## Aus dem Reiche.

### Bedingungen für Ueberkunden.

Gelsenkirchen, 18. Juli. Der Reichsverband deutscher Bergbau-Angestellten hat eine Entschliessung angenommen, worin es heißt: Wir knüpfen an ein weiteres Verfahren von Ueberkündigten folgende Bedingungen: 1. Freilassung des Ueberkündigten von jeglicher Bekleidung; 2. Ueberweisung eines gewissen Betrages aus dem Verkaufspreis der Kohlen an die Knappschaftskasse zwecks Aufbesserung der künftigen Pensionen; 3. Sicherstellung einer besseren Ernährung, insbesondere bessere Belieferung mit gesundheitlich einwandfreiem Brot. Mit dieser Entschliessung befinden wir uns in vollster Uebereinstimmung mit den Bergarbeitern.

### Gegen die Zwangswirtschaft.

Darmstadt, 18. Juli. Der heftige Bauernbund hielt heute Nachmittag hier eine Protestversammlung ab, in der eine Entschliessung angenommen wurde, die verlangt, daß mit dem beschleunigten Abbau der Zwangswirtschaft Ernst gemacht werde, und in der Protest erhoben wird gegen die Verschärfung der Zwangswirtschaft bei der Getreideerzeugung. Sollte die Regierung nicht gewillt sein, auf die berechtigten Wünsche der Landwirte einzugehen, so müßten diese die Verantwortung für die Folgen ablehnen.

### Die Herabsetzung der Viehpreise.

Anträge Bayerns auf wesentliche Herabsetzung der vom Reich vorgeschlagenen Viehpreise haben, wie die „Bayrische Staatszeitung“ mitteilt, inzwischen die Zustimmung wohl der Mehrzahl aller Länder gefunden. Die Entschliessung werde voraussichtlich im Reichsrat fallen, da der Gesetzentwurf über die Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Uebergangswirtschaft vom Reichstag noch nicht verabschiedet worden ist. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft werde die Preise im Verordnungswege bestimmen. Es sei zu hoffen, daß hierbei der überwiegende Wille der Länder berücksichtigt werde.

## Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. Juli.

Der gestrige Sonntag zeichnete sich durch eine echte Hundstagsstimmung aus. Schon in den frühesten Morgenstunden lag eine unerträgliche schwüle Treibhandluft über Stadt und Land, und selbst die Wälder, in denen Tausende Erandung und — Himbeeren suchten, spendeten keine Kühlung. Die letzte Morgenstunde lag am Café Waldes den Start des Radrennens „Rund um Wiesbaden“, das vom Rad-Sport-Club 1907 — seit 1913 zum ersten Male — veranstaltet wurde. Gegen acht ging das erste Gewitter nieder, dem Sonne, tropische Schwüle und kurze Regenschauer im Wechsel folgten, bis die Abendstunden mit einem kühleren Gewitter einen erfrischenden Regen spendeten. Bedeutete er ein Vorbild für Alle, so enttäuschte er doch Manche, wie die Viehen, die an dem Volksabend im Kurhaus teilnehmen wollten, der auf Donnerstag verschoben werden mußte, oder die zu den verschiedenen Volksbelustigungen, wie der „Kerb an der Waldstraße“ gelockert waren. Diese Vedenstände dürften unter dem wolkenbruchartigen Regen, der gegen Mitternacht niederging, schwer gelitten haben.

Gründung eines Stadtverbandes für Handel und Gewerbe. Fast alle Berufsstände, die Großindustrie, der Handel, die Arbeiterklasse, die Landwirte, die Beamten und die Angestellten, verfügen über eine selbständige, machtvolle Organisation, die in den gegenwärtigen schweren Wirtschaftskämpfen von Fall zu Fall von ausschlaggebender Bedeutung sind. Nur im Handwerk und Kleingewerbe hat die vorherrschende Interesselosigkeit bislang einen festen, alles umfassenden Zusammenhalt verhindert. Die nachteiligen Folgen innerer Zerrissenheit hat das Handwerk und Kleingewerbe am eigenen Leibe leider zu oft verspüren müssen. Dem unausgeglichenen Bemühen einschüchter und führender Männer ist es endlich gelungen, dem Handwerk in dem vor einiger Zeit gegründeten Reichsverband des deutschen Handwerks eine maßgebende Spitzenvertretung zu geben. Es gilt jetzt, diese Organisation nach unten auszubauen und das Handwerk in Stadt und Land zu sammeln. Der Gewerbeverein für Nassau, der durch Beschluß seiner letzten Hauptversammlung zu einem Wirtschaftsverband für Handwerk und Gewerbe umgestaltet worden ist, hat sich der Aufgabe unterzogen, diese Organisation innerhalb seines Arbeitsgebietes zu schaffen. Zu diesem Zwecke ist auf Anregung des Zentralverbandes in Wiesbaden durch den Zusammenschluß von Innungen, Gewerbeverein und verwandten Verbänden ein Stadtverband für Handwerk und Gewerbe gegründet worden. Am Mittwoch Abend fand im Hotel „Einhorn“ die Gründungsversammlung statt. Mit dem vom Syndikus des Gewerbevereins für Nassau in kurzen scharf umrissenen Jagen entwickelten Programm erklärte sich die Versammlung einverstanden. Es wurde ein vorläufiger Vorstand gewählt, bestehend aus Justizrat Dr. Bidel, Ludwig Hanfsohn, Inhaber der elektrotechnischen Installationsfirma L. Hanfsohn u. Co., Schlossermeister Triton und Spenglermeister Ribbel. Da der Vorsitz des Stadtverbandes durch einen Handwerker befehligt werden soll, bei dessen Wahl möglichst alle Innungen mitwirken sollen, so wurden die endgültigen Wahlen zurückgeschoben, bis die noch anzuschließenden Innungen ihre Quartalsversammlungen gehalten haben.

Die Eisenbahn-Pensionäre und Witwen werden auf das heutige Ansehn aufmerksam gemacht. Rechnungsrat Hempel wird über die Lage bezw. über das bisher Erreichte berichten. Beamten anderer Verwaltungen willkommen.

Nachsendung von Zeitungen in die Sommerfrische. Wer seine Zeitungen in der Sommerfrische ohne Unterbrechung weiter beziehen will, veräume nicht, ihre Nachsendung rechtzeitig und bei der richtigen Stelle zu beantragen. Die richtige Stelle ist für die durch die Post bezogenen Zeitungen das zustellende Postamt des bisherigen Wohnortes, für nicht von der Post gelieferte der Verlag selbst oder der Zeitungsagent, Expediteur, Buchhändler usw., der den Bezug bisher vermittelt hat. In beiden Fällen muß der Antragsteller genau angeben, wofür, von wann ab und wie lange die Zeitungen nachgeschickt werden sollen. Die Ueberweisung jeder durch die Post bezogenen Zeitung kostet 2 Mark. Vorbrüche zu Nachsendungsanträgen erhält man unentgeltlich beim Postamt. Wegen der Weiterüberweisung der von der Post nachgeschickten Zeitungen bei wiederholtem Ortswechsel und wegen der Rücküberweisung bei der Rückkehr nach Haus muß man sich immer an das Postamt wenden, das die Restnummern unterwegs ausliefert und geliebert hat. Die Weiterüberweisung kostet wieder 2 Mark für jede Zeitung; die Rücküberweisung ist kostenfrei.

Gegen das Sauerwerden der Milch, eine bekannte Plage der Hausfrau zur Sommerzeit, ist ein sehr einfaches Mittel das Heimischen von ein wenig doppeltsoßensaurem Natron. Dieses macht die Milch erfrischender, als Sommergetränk tauglicher und auch leichter verdaulich. Außerdem bewahrt man die Milch im Kälter auf.

Diebstähle ohne Ende. Aus einer Villa, deren Bewohner abwesend sind, wurden zwei wertvolle Perlesteppiche, buntsfarbig, mit Franzen versehen, bei einem Einbruch gestohlen. Größe der Teppiche: 4,95x1,10 und 5,15x3,40 Meter. Auf die Wiederbeschaffung ist eine Belohnung bis zu 5000 Mark ausgesetzt. Zweedienliche Nachrichten auf Zimmer 19 der Polizeidirektion erheben. — Am 15. oder 16. Juli wurde aus dem Hause Schwalbacher Straße 5 ein Kinderklappwagen, blaue Anstrich mit Gummibereifung, gestohlen. Am Verdeck befindet sich ein neuer Klemmen zum Festhalten. Einige Mitteilungen erbitet man nach Zimmer 1 der Polizeidirektion. — Dem Inhaber eines Cafés wurden durch Einbruch aus seiner Privatwohnung gestohlen eine große moderne Damenhandschatsche aus Krotobildleder mit etwa 500 bis 600 Mark, ein schwarzes Damenhandschatschen mit 100 Mark, zwei silberne Zigarettenetuis, von denen eines A. F. gezeichnet ist und als Verschluß einen grünen Edelstein hat. Das andere Etui trägt Kornblumen in bunter Emaille. Außerdem wurden auch die neben der Wohnung befindlichen Mädchenzimmer mittels Nachschlüssels geöffnet und außer kleinen Geldebeträgen ein Reißweber, eine weiße Schokbluse, ein Reichtaler und ein großes weißes Tafeluch mit eingewebtem Weissenmuster gestohlen.

Hoteldiebstähle. In letzter Zeit ist hier ein Hoteldieb an der Arbeit, der die Abwesenheit der Hotelläste benützt um sich in die Zimmer einzuschleichen, die er, wenn sie verschlossen sind, mittels Nachschlüssels öffnet. Hauptächlich hat es der Dieb auf Geld und Wertgegenstände abgesehen. — Aus einem größeren Hotel im Stadtinnern wurden aus dem Wintergarten drei wertvolle Perlesteppiche gestohlen, von denen einer 1,30 Meter im Geviert hat und von grüner Farbe ist. Die beiden anderen Teppiche sind bunt, 1,00x0,85 und 1,50x1,00 Meter groß.

### Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Kurhaus. Wegen der warmen Witterung hat die Kurverwaltung beschlossen, die alljährlich für Montag angelegten Tanz-Tees bis auf weiteres ausfallen zu lassen. Der Wiederbeginn der Tees wird besonders angezeigt werden.

### Kinos :: Unterhaltungen :: Vergnügungen.

Punter Abend. Freitag, den 23. Juli, von 7.30 Uhr ab veranstaltet die Konzertdirektion Ders im Wintergarten einen bunten Abend mit anschließendem Sommerfest und Ball. Ihre Mitwirkenden haben ausgetagt die Herren Andra, Adriano, Steins, bed. Rich. von Schand, Hermann Schramm, die Damen Boumer, Bull und Lily de Garma. Eintrittspreis 10 und 15 M.

### Albert v. Keller †.

Professor Albert v. Keller, der zweite Präsident der Münchner Sezession, ist am 18. Juli in München an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Albert v. Keller hat lange auf Anerkennung warten müssen. Als Bierwandlungsältester stellte er 1899 zum erstenmal im Münchner Glaspalast aus, aber es vergingen Jahrzehnte, bis es ihm gelang, sich durchzusetzen. Das geschah, als Keller bald ein Schätzer war, zu Ende des vorigen Jahrhunderts. Mit einemmal hand er in der vordersten Reihe, hatte einen Namen, der in der deutschen Malerei neben allen den älteren Berühmtheiten galt. Und doch war schon lange vorher Kellers bedeutendstes Bild entstanden: das 1886 vollendete Gemälde „Die Auferweckung von Jairo Tochterlein“, jetzt in der Neuen Münchner Staatsgalerie. — Von den Kämpfen im Dichte bestimmter Richtungen hatte sich Keller stets ferngehalten; er gehörte zu gar keiner ganz, wohl aber ranen in ihm selbst zwei Richtungen um den Vorrang: die Vorliebe für die Darstellung von Szenen aus der Gesellschaftswelt und von schönen Damenköpfen, und die Schärfe für überflüssige Stoffe. Ueber beiden stand eine außerordentliche koloristische Begabung, die Kellers Bilder eine zeitlang zu den mit begehrtesten der Gegenwart erhob. Seine Erfolge als Porträtmaler sind bekannt, aber aus der letzten Schaffensperiode erinnert nur das lebensgroße Bildnis Hermine Hofstetters an diese Seite des von vielen verehrten Künstlers, indes die 1891 gemalte „Sommersblume“ wohl am treffendsten die Richtung anzeigt, der Keller sich, was die Auswirkung der Stoffe anlangt, mehr und mehr zuwandte.

Die deutsche Kunst hat mit dem Hinscheiden des auch in der Berliner Nationalgalerie mehrfach vertretenen Münchner Malers erneut einen schweren Verlust erlitten. \*\*\*

## Aus den Vororten.

### Biebrich.

Fo. Musikalische Andacht. Nach längerer Pause veranstaltete Herr Organist A. Gräb am 18. Juli in der Dreier-Gedächtniskirche eine „Musikalische Andacht“. Der Aufführung hatte er als Leitmotiv zu Grunde gelegt: „Per adveta ad astra“ (Durch Nacht zum Licht) und alle Darbietungen angelehnt an den 6. Vers des V. Gerhardschen Liedes: „Befiecht du deine Wege“. Die Orgelvortrüge wurden von Herrn Organist Gräb, die Solosänge von Fr. S. Schäfer (Sopran), Biebrich, meisterhaft zu Gehör gebracht.

### Schierstein.

Gemeindevertretung. Die gestern Abend abgehaltene Sitzung hatte sich gewissermaßen mit dem Anfang der Einigungsgesprächen zu beschäftigen. Es stand auf der Tagesordnung der Abschluß eines Vertrages mit der Stadt Wiesbaden über den Bau und Betrieb von Wasser-, Gas- und Elektrizitätsanlagen. Der Vertrag wurde von der Abordnung einstimmig genehmigt, obgleich er tief in die Verhältnisse der Gemeinde eingreift. Doch zeigt er großes Entgegenkommen gegenüber Schierstein und dürfte auch in Zukunft zum Wohle der Gemeinde ausschlagen. Während der Beratung war Direktor Dieger von der Wiesbadener städtischen Verwaltung anwesend, um Einzelheiten aufklären zu können. Er dankte für das Vertrauensvotum, das der Stadt Wiesbaden durch den einstimmigen Beschluß dargebracht wurde. — Durch die Gemeindevertretung wurde eine Preisfestsetzungs- und Kontrollkommission eingesetzt, um die Preise für Nahrungsmittel und Verbrauchsgüter nach Wiesbadener Muster festzusetzen. Die Kontrollkommission soll auf die Einhaltung der Preise sehen. — Am Freitag fand in Wiesbaden eine Zusammenkunft der Bürgermeister, Lebensmittellieferanten und Erzeuger statt, um die Versorgung der Bevölkerung mit Frühkartoffeln zu regeln. Leider weigern sich die Landwirte, die Kartoffeln zu dem festgesetzten Preise von 35 Mark pro Zentner zu liefern, sodas verlangt werden muß, solche zu höherem Preise zu erlangen. Die Erzeuger verlangen 50 Mark vom Aker weg. Um die Verbraucher nicht ohne Kartoffeln zu lassen, wurden diese Forderungen bewilligt.

## Vermischtes.

Feier des achthundertjährigen Bestehens der Stadt Freiburg. Freiburg i. Breisgau, 18. Juli. Die Stadt feiert heute den Hauptfesttag ihres 800jährigen Bestehens.

durch einen Gehalt in der hiesigen Behörde, dem auch Reichsanwalt Fehrenbach und Reichsfinanzminister Wirth, die beide Freiburger Bürger sind, bewohnten. Reichspräsident Ebert, der ihr gleichfalls hätte bewohnen können, sprach der Stadt Freiburg telegraphisch der Reichsregierung und seine Glückwünsche aus. Die Universität Freiburg hat verschiedene Ehrendokortitel verliehen, darunter an den bekannten Verlagshändler G. E. Kommerzienrat Hermann Serben, an den Mitinhaber der weltbekannten Holzhandlung Dimmelsbach, an den Präsidenten des badischen Landtages Rechtsanwalt Kopp und an den Generalkonsul und Domkapitular Karl Fröh.

Neuer Raubmord in Danzig. Vor einigen Tagen wurde im Kaiserhof die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Es handelt sich um den am 1. März d. J. aus Danzig auf räuberische Weise verschwindenden russischen Studenten Eugen Kotel, der in einem Bankunternehmen am Langenmarkt als Agent tätig war und zurzeit seines Verschwindens 70 000 M. in deutschem Gelde bei sich trug. Kotel ist zweifellos einem Verbrecher zum Opfer gefallen, ermordet und beraubt worden. Worauf man seine Leiche ins Wasser geworfen hat, ist bereits festgestellt worden, daß der Ermordete auch dem umfänglich wegen Doppelraubmordes zum Tode verurteilten Gekochterpaar Kusdrowski bekannt gewesen ist, und daß ihm von den beiden lockende Angebote gemacht worden sind.

Zusammenstoß eines Dampfers mit einer Brücke. Der amerikanische Dampfer „Kerwood“ rannte Samstag nacht beim Auslaufen aus dem Hamburger Hafen an die Altonaer Landungsbrücken. Der Schaden an den betriebsunfähig gewordenen Brücken beträgt über 2 Millionen M. Einige kleinere Fahrzeuge sind gesunken. Der selbst schwer beschädigte Dampfer wurde in Ansehung des Schadens vorläufig festgehalten.

Der militärische Vorbereitungsdienst in den französischen Schulen. Der französische Senat hat vor einigen Tagen ein Gesetz angenommen, das eine körperliche Erziehung für die Jugend als Vorbereitung für den Militärdienst vorseht. Der Staat wird für die notwendigen Plätze und Geräte in den Gemeinden Sorge tragen. Das Zeugnis über die körperliche Erziehung wird zur Vorbedingung gemacht für die Zulassung zum Examen und zu Staatstellungen. Die jungen Leute, die dem Gesetz über die körperliche Erziehung nicht genüge getan haben, sollen zwei Monate früher als die andern zum Militärdienst eingezogen werden. In den ersten zwei Jahren sollen bezüglich dieser Bestimmungen einige Milderungen vorgelesen werden. Die Verantwortungen für alle Unfälle bei der körperlichen Erziehung trägt in Zukunft der Staat und nicht wie bisher der Lehrer.

Wer ist in Wien „mindestbemittelt“? In der deutsch-österreichischen Nationalversammlung kam der Minister für Volksernährung gelegentlich der Erörterung des neuen Getreidegesetzes auch auf die „Mindestbemittelten“ zu sprechen und äußerte sich darüber folgendermaßen: „Der Abgeordnete Kraft hat 22 000 Kronen als oberste Grenze für die Mindestbemittelten angegeben. Das ist ein Tageseinkommen von 25 Kronen. Da würden aus der Verlosung aber die meisten Pioniersoldaten, Staatsbeamten und so ziemlich alle Arbeiter herausfallen. Man muß mit der Einkommensziffer hinfachsehen, und wenn ich bis 50 000 Kronen hinaufsetze, so ist dies in Wien für eine mehrköpfige Familie das Einkommen eines Mindestbemittelten. Nach einer Statistik vom Ende Januar 1920 müßte eine Arbeiterfamilie mit vier Köpfen, wenn sie die gleiche Menge an Lebensmitteln sich anschaffen wollte wie vor dem Kriege, 22 800 Kronen ausgeben, und zwar nicht zu den Schleichhandels-, sondern zu den normalen Preisen. Darin sind die Ausgaben für Wohnung, Heizung, kulturelle Bedürfnisse usw. noch nicht inbegriffen.“

Kanal zwischen Donau und Saloniki. Die Jettuna „Elovenski Kanal“ meldet: Französische Ingenieure studieren das Projekt eines Kanals zwischen Donau und Saloniki längs der Morava und des Vardar. Der Kanal wäre 800 Kilometer lang, hätte 900 Meter Höhenunterschiede überwinden und wäre für Schiffe bis zu 19 000 Tonnen schiffbar. Aus dem Moravatal würde der Kanal über Skopje und des Beles in das Vardarthal führen.

Sport.

Rennen zu Rülheim-Quisburg.

Schiffeld-Flachrennen. 16 000 M. 1800 Meter. 1. Mittm. O. Ariens Mailberg (Wolke), 2. Wasserturm, 3. Cleans, Harner Hefen; Daddubal, Kofel, Caffier, R. Eleanz, Champagne, Einbrun, Gafel, Teos. Tot. 46:10. Pl. 27, 24, 42:10.

Ruhrtal-Jagdrennen. 10 000 M. 3700 Meter. 1. Mittm. O. Ariens Mailberg (Wolke), 2. Silber, 3. Neutral. Harner Hefen; Treubers. Tot. 19:10. Pl. 14, 15:10.

Jugend-Rennen. 9000 M. 1000 Meter. 1. S. Zimmermanns Georgo (Wolke), 2. Monarch, 3. Edward. Harner Hefen; Kalle, Leo. Tot. 30:10. Pl. 44, 37:10.

Hardenrennen der Dreijährigen. 17 000 M. 2400 Meter. 1. Baron E. Taxis Daddu (Dutter), 2. Marschkeiber, 3. Orta. Harner Hefen; Mantua, Goldstrom II, Herkule, Duckwaller. Tot. 44:10. Pl. 11, 11:10.

Duisburg-Ausgleich. 25 000 M. 3000 Meter. 1. A. Steinraths Turban (Gerber), 2. Hönung, 3. Herberner. Harner Hefen; Gallari, Berry, Nicola, Stegert. Tot. 12:10. Pl. 13, 14, 15:10.

Meiderich-Jagdrennen. 18 000 M. 3500 Meter. 1. A. Steinraths Landsknecht (Johnson), 2. Matterhorn, 3. Commando. Harner Hefen; Courier, Little, John, Applaus, Ritza. Tot. 47:10. Pl. 16, 48, 30:10.

Sommer-Jagdrennen. 16 000 M. 3200 Meter. 1. F. Ruffmanns Abendstern (Griffel), 2. Eiders Traum, 3. Pund Saw. Harner Hefen; A. Faridon dame, Rosengarten, Spartaner, Wiedermann gefallen, Schallid, Paret. Tot. 144:10. Pl. 28, 25, 22:10.

Rennen im Grunwald.

Fraueninsel-Rennen. 16 000 M. 1600 Meter. 1. Gestüt Rudolphovs Propinsler (Dellebrandt), 2. Berlin und Alabar totos Rennen. Harner: Goldstrom, Klucht. Tot. Propinsler: 20:10. Pl. 14:10. Berlin 7:10. Alabar 9:10.

Doppel-Rennen. 16 000 M. 1200 Meter. 1. E. A. v. Copenheims Kronprinz (Zimmermann), 2. Vollmacht, 3. Gardabürklin. Harner: Helmu, Sonnenburg, Hiaro, Rotbremse, Steinwelle, Merkur, Zester Keller, Karr, Postle. Tot. 98:10. Pl. 27, 22, 14:10.

Danubia-Rennen. 40 000 M. 2000 Meter. 1. N. Daniels Prämie (Janet), 2. Galeere, 3. Gulla. Harner Romanus, Grollescht, Orta, Georgia. Tot. 21:10. Pl. 13, 23, 24:10.

Jungmannen-Rennen. 9000 M. 1000 Meter. 1. K. Zeile u. A. Eulbersers König Midas (Mastenberg), 2. Dinnländer, 3. Bickereis. Harner: Rabenjammer, Sänerevol. Tot. 20:10. Pl. 18, 40:10.

Pandora-Ausgleich. 22 000 M. 2000 Meter. 1. Gestüt Rudolphovs Döllingeroda (Dellebrandt), 2. Halter, 3. Gondler. Harner: Saint Val, Lebensschlichte, Radiola, Schafal, Patriot. Tot. 63:10. Pl. 18, 14, 14:10.

Engelbert-Härtenberg-Rennen. 40 000 M. 3000 Mtr. 1. Stall Rottenborfs Goldau (Schiffel), 2. Tulpan, 3. Wölfluh. Harner: Berliner, Darlehn, Georais, Drilus, Thundstaut, Valle. Tot. 91:10. Pl. 27, 18, 35:10.

Stadtbad-Ausgleich. 16 000 M. 1400 Meter. 1. K. Raimanns Ritterhorn (Bogunin), 2. Seebauer, 3. Eimer. Harner: Kaida, Sesanini, Laurus, Sanna, Konrad, Erba, Sator, Entscheldung, Coriane, Sautewind, Remento, Moris, Degenold. Tot. 44:10. Pl. 18, 19, 54:10.

100 Kilometer-Rennen „Rund um Wiesbaden“.

1. P. Schmidt (R.-Zw.-R. Wiesbaden) 3:31.37; 2. P. K. (R.-Zw.-R. Germania, Frankfurt) 3:32; 3. M. (R.-Zw.-R. Wiesbaden) 3:33; 4. H. (R.-Zw.-R. Frankfurt) 3:34; 5. D. (R.-Zw.-R. Germania, Frankfurt) 3:35; 6. G. (R.-Zw.-R. Wiesbaden) 3:36; 7. S. (R.-Zw.-R. Germania, Frankfurt) 3:37; 8. R. (R.-Zw.-R. Wiesbaden) 3:38; 9. T. (R.-Zw.-R. Germania, Frankfurt) 3:39; 10. U. (R.-Zw.-R. Wiesbaden) 3:40.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Auf Harpenersteigerung allgemein fest. Aus Berlin, 17. Juli, meldet unser \*.-Mittearbeiter: Die Lösung der Kohlenfrage in Spa hat die Aufmerksamkeit auf allen Rohlenaktien in so hohem Maße hingelenkt, daß heute die stehenden Werte, Harpener und Phönix, erneut kräftig anziehen konnten. Auch Gelsenkirchen, Hohenlohe, Rattowiber, höher gefragt. Für Bundern besteht weiter Kaufstau; nur Deutsch-Luxemburg vernachlässigt.

Auf den übrigen Gebieten waren die Veränderungen nicht bedeutend. Schiffahrt verbessert. Balkenwerte still. Kaffaindustriemarkt belebter bei überwiegenden Kurderhöhungen.

Deutsche Anleihen nicht einseitlich; die 3% Reichsanleihe mußte 0.70 nachgeben.

Spa und der Markkurs.

Nachdem nunmehr die Verhandlungen in Spa abgeschlossen und eine Uebersicht möglich ist, wird das Fräz und Wädr den Stand der Mark mit negativem Ergebnis abgemogen. Man berechnet den Einfuhrbedarf für die Ernährung gemäß den in Spa vorgelagten Zahlen auf 3.4 Milliarden Goldmark im Jahre, also 283 Millionen Goldmark für einen Monat, macht in Papier des Marktes — 2 1/2 Milliarden Papiermark. Unsere monatlichen Kohlenlieferungen wer-

den auf Wiederzutmachungskonto verrechnet nur zum Inlandpreis, was für 2 Millionen Tonnen nur etwa 450 Millionen Papiermark ausmacht, während die Äliertieren dagegen einen Vorstoß auf Grundlase des Weltmarktwerts gemachten wollen abzüglich der Gütschritt. Das bedeutet zwei Milliarden Papiermark ab 450 Millionen, also etwas über 1 1/2 Milliarden Papiermark. Von dem obigen Bedarf (2 1/2 Milliarden abgezogen, verbleibt ein Betrag von etwa 700 Millionen Einfuhrbedarf. Die Bestimmungen betonen, daß unsere Industrie in Zukunft infolge der Erhöhung der an die Äliertieren zu liefernden Kohlenmenge noch weniger exportfähig sein wird als bisher, daß mit ein von Ausfuhrwaren keine wesentliche Dedung jener 700 Millionen zu erwarten sei. Mit anderen Worten: Wir wären dauernd auf die Notenfäbrifikation zur Verzählung der einzuführenden Lebensmittel angewiesen... Diese Rechnung hat aber eine klaffende Lücke, auf der mit Recht alle Geaner übertriebener Schwarzseherei hinstellen. Es sind dabei die Lebensmittelfabrikation, ebenso die Ausfuhr an lebenden Selbstversorgung aus der zumteil schon eingebrachten allmählichen Anleanderte, und unbedachtlich auch die trotz aller Not verbliebenen Möglichkeiten zur Debung unserer Ausfuhr von Fabrikaten.

An den deutschen Börsen waren die Bestimmungen bisher in der Mehrzahl; die „Besserung des Marktkurses“ scheint von der Tagesordnung abgesetzt zu sein. In der Schweiz mußte unsere Mark am Tage nach Spa (d. i. am 17. Juli) die kleine Besserung d-8 1/2 Pf. Juli wieder abgeben. Sie notiert 14.65 (14.80). Auch die französischen Franken waren mit 47.20 (47.30) etwas unter dem Vortage.

Industrie.

Siegerer Akt.-Ges. für Eisenkonstruktion, Brückenbau und Bergbau, Geisweid. Die Generalversammlung beschloß die Ausgabe von 300 000 M. Vorzugsaktien zum Schutze gegen Ueberfremdung, die mit 6 Proz. Dividenden berechtigt sind, mehrfachen Stimmrecht und Vorrechte in der Liquidation haben.

Marktberichte.

Berliner Produktenbörse vom 17. Juli. In Oaser erfolgte heute auf Eingreifen des Konjuns wieder ein Tendenzumkehrung; der Preis konnte bis auf 125 Mark für 100 Pfund ansteigen.

Freier Meinungsaustrausch.

Als „Freier Meinungsaustrausch“ gekennzeichnete Veröffentlichungen sind nicht als Anstaltungen der Schriftleitung anzufassen. Sie übernehmen für dieselben nur die prägeschliche Verantwortung.

Die Brandschäden durch Zigaretten mit röhrenförmigen Mundstücken aus Papier sind sehr groß. Es fällt nämlich fast immer der letzte Teil schmelzend von der Zigarette heraus und verurteilt in vielen Fällen sehr unangenehme Beschädigungen in den Kleidern, Teppichen, Möbelstoffen usw. Bei den letzten Velleidungsstoffen der Damen kann diese Tassage geradezu als lebensgefährlich bezeichnet werden. Es wäre doch angebracht, wenn dieser Uebelstand durch die Fabrikation eine Abänderung erhalte und sich die Behörden, die es angeht, und die Feuerversicherungs-gesellschaften desgleichen mit dieser Angelegenheit beschäftigen, denn sie hat ein öffentliches Interesse. Auch die Verfestigung der Bündel erfordert eine staatliche Kontrolle, weil Fabrikate in den Handel kommen, die teils gar nicht brennen, oder erploffel sind.

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer „Rotterdam“ von Rotterdam nach Newyork 4. 7. von Newyork abgekommen. „Newyork“ von Newyork nach Rotterdam 7. 7. von Newyork abgekommen. „Holland“ von Newyork nach Rotterdam 7. 7. in Rotterdam eingetroffen. „Holland“ von Newyork 14. Des. in Rotterdam eintr. Nächste Abfahrten: 23. Juli 7.45 nachm. d. D. „Newyork“ von Rotterdam. — 31. Juli 2 Uhr nachm. d. D. „Holland“ von Rotterdam. Generalkontur: Horn u. Schottenfeld, Wiesbaden, Hotel Nassau.

Wasserstände am 17. Juli. Göttingen 2.05, Reßl 3.53, Maxau 5.44, Mannheim 4.65, Mainz 1.72, Bingen 2.60, Rheinfant 3.15, Rind 2.87, Koblenz 2.82, Köln 2.72, Trier 0.22, Weibronn 0.58.

Quaschrischreiter: Bernhard Grobda. Verantwortlich für deutsche u. auswärtige Politik: H. Grobda; für Kunst, Wälsch, Unterhaltungs- u. volkwirtschaftl. Teil: B. O. Eifendberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gerichte und Sport: Heinz Gorbene; für die Anzeigen: J. O. Bahler; Druck u. Verlag: Die Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H., sämtlich in Wiesbaden.

Goldstück Reiner Weinbrand. Jacob Stück Nachfolger, Hanau a/M.

Kursbericht der Frankfurter Börse vom 17. Juli 1920. Staats-Anleihen. V.K. L.K. 5. Den... 79.50 79.50 4. Ost. Staats-Rente... 39.50 39.50

Aktien ausl. Transportanstalten. V.K. L.K. Ost. Südd. (Lomb.)... 140.50 140.25 Weststetten... Aktien industrieller Unternehmen. V.K. L.K. Aschaffenb. Zellul... 385.00 380.00

Provincial- und Kommunal-Obligationen. V.K. L.K. 4. Bayr. H.-Wechs... 103.25 103.35 4. Pflanz. Hyp.-Bk... 101.10 101.40

# Mittelddeutsche Creditbank

Friedrichstrasse 6.

WIESBADEN.

Fernspr. 66, 6603, 6604 u. 255.

## Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

17020

### Staatstheater in Wiesbaden.

Das Staatstheater bleibt Ferien halber vom 14. Juli bis einschließlich 28. August d. J. geschlossen. Erste Vorstellung in der neuen Spielzeit: Sonntag, den 29. August.

### Residenz-Theater.

Montag, den 19. Juli 1920. Abends 7 Uhr.  
**Fräulein Fud.**  
Coerette in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Musik von Walter Raus. Gesangstexte von Franz Arnold.  
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Maria Wolff, Emma Peters, Corina Winkler, Ottilie Wurm, die Herren: Oscar Vogge, Carl Ehrhart-Dardt, Ludwig Kopper, H. W. Pöhlke, Kurt Stalberg, Hermann Warndol.  
Ende 9.30 Uhr.  
Dienstag, 7 Uhr: **Liebe im Scherz.** — Mittwoch, 7 Uhr: **Schwarzwaldbädel.** — Donnerstag, 7 Uhr: **Wiener Blut.** Freitag, 7 Uhr: **Fräulein Fud.** — Samstag, 7 Uhr: **Morgen wieder Licht.** — Sonntag, nachm.: **Liebe im Scherz.** Abends: **Fräulein Fud.**

### Eisenbahn-Pensionäre und Witwen.

Mittwoch, den 21. Juli, nachmittags 5 Uhr  
**„Deutscher Sold“**, Goldhalle 4  
Bericht über die Lage. — Beamten anderer Verwaltungsen willkommen.  
Der Vorstand. (43945)



Alle **Wäsche-Artikel** für **Braut-Ausstattungen** jetzt mit **25% Nachlass**  
**Leinenhaus Georg Hofmann**  
Langgasse 37. (1796)

### Betr. Erhöhung der Feldgerichtsgebühren.

Durch Erlass des Herrn Justizministers vom 22. Juni d. J. sind mit Wirkung vom 16. v. M. die nach § 1 der Gebührenordnung vom 11. 4. 1908 festgesetzten Gebühren des Feldgerichts in Wiesbaden für die Aufnahme von Akten auf das Doppelte, die Schreibgebühren nach § 4 a. a. D. auf 40 Pfennig für die Seite erhöht worden.  
Wiesbaden, den 10. Juli 1920.  
Der Oberbürgermeister. (1027)

### Bekanntmachung betreffend das Droschken-Fuhrwesen.

In Ergänzung und Abänderung der Bekanntmachung vom 11. 6. 1920 und unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 25. 10. 1919 wird bestimmt: **Widerrufen** werden nachstehende Bedarfsbalzplätze für Pferdewagen zur Befahrung nach 9 Uhr abends eingerichtet:  
1. Schwalbacher Straße auf dem westlich der Bahnbahn belegenen Reitweg, Fahrtrichtung nach Norden, Anfang in Höhe des Eingangs zum Restaurant „Apollo“. Der erste Wagen darf unmittelbar vor dem Eingang zum „Apollo“ halten.  
2. In der Kirchgasse auf der östlichen Seite der Bahnbahn, Fahrtrichtung nach Norden, Anfang in Höhe des Eingangs zum Restaurant „Nonnenhof“.  
3. In der Conlinstraße auf der südlichen Seite der Bahnbahn, Fahrtrichtung nach der Webergasse zu, Anfang an der Einmündung in die Webergasse. Der erste Wagen darf vor dem Eingang des Restaurants „Simplicissimus“ halten.  
4. In der Webergasse auf der südlichen Seite der Bahnbahn, Fahrtrichtung nach Westen, Anfang an der Mündung der H. Burgstraße.  
5. In der Stiftstraße auf der südwestlichen Seite der Bahnbahn, Fahrtrichtung nach der Adersstraße zu, Anfang vor dem Restaurant „Alteinsgold“. (Die Einfahrt zur Kellerstraße muß freigehalten werden.)  
Der Bedarfsbalzplatz auf der Westseite der Oberwaldstraße wird auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring auf die Südseite der nördlichen Bahnbahn verlegt. Anfang am Kaiser-Platz.  
Der Bedarfsbalzplatz auf dem Kranzplatz kann mit 4 Droschken besetzt werden. Die erste Droschke steht mit dem Pferdewagen am Feuermelder. Zwischen dieser und der zweiten Droschke muß ein Durchgang von mindestens 4 Meter freigehalten werden.  
Wiesbaden, den 15. Juli 1920.  
Der Polizei-Präsident, J. S. ges. Streibelein.

# Simplicissimus

Am Flügel: Rolf von Stahl. Art. Leitung: Dir. Heinr. Reintjes.  
**Künstlerspiele.**

Programm vom 16. bis 31. Juli 1920

Doktor <b>Hans Schilcher</b> Conferencier und Vortragskünstler.	<b>Tanora</b> mit ihren eigenen Tänzen	<b>Max Blume</b> Bauchredner.
<b>Jenny Lieberoth</b> Sängerin.	<b>Hella und Fritz Wilden</b> Modernes Tanzpaar	<b>Grete Harnberg</b> Vortragskünstlerin.
<b>Stubbe &amp; Partnerin</b> Kraft-Akt.		<b>Ziro</b> Komischer Jongleur.

1241

Konzert-Direktion **HEINZ HERTZ**, Wiesbaden.  
Wintergarten, Freitag, 23. Juli 1920, von 7/8 Uhr ab:  
**BUNTER ABEND SOMMERFEST UND BALL.**  
Unter Mitwirkung von Künstlern des Staatstheaters und Opernhaus Frankfurt a. M.  
Max Andriano / Geerd Herm. Andra / Walter Steinbeck  
Richard von Schenk / Hermann Schramm  
Marta Bommer / Tilly de Garmo / Else Bull.  
Eintrittspreis  
**10 Mark Damen. — 15 Mark Herren.**  
Karten bei Born & Schottenfels, Stöppler, Rheinstr., Theaterbüro Engel, Wintergartenbüro

**Bankkommandite**  
**Carl Koch & Co., Mainz-Wiesbaden**  
Kommandite der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank, Frankfurt a. M. — Reichsbank-Giro-Konto.  
**WIESBADEN**  
Wilhelmstr. 48 Tel. 287/ u. 4590  
(Hôtel Kaiserbad-Café Lehmann)  
Erledigung sämtlicher bankmässigen Geschäfte.  
[1177]

Anfertigung von  
Damen- } **Wäsche**  
Herren- }  
Kinder- }  
nach Mass. :: **Schürzen**  
**Margarete Baßler**, Hallgarterstr. 4, Erdgeschoß.  
Freigelegene u. ant. Möbel, Gemälde neu u. alt, Perles, Smirna u. a. Teppiche, Dekor.-Gegenst., Porzell. u. Kristalle, Gold-, Fort., Tischdecken, Bett- u. Tischwäsche, Federbetten, usw. laut geg. hoch. Preis  
E. Klapper, Friedr.straße 55, Tel. 1627. 6022

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Montag, den 19. Juli 1920, 4.30-6 Uhr:  
**Nachmittags-Konzert.**  
Wiesbadener Theater-Orchester, dirigiert durch Kapellmeister der Orchestergesellschaft Wiesbaden, Leitung: Herr Paul Freudenberg.  
1. Marsch „Kom Feld zum Meer“ von Joffe. — 2. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“ von Hoffmeister. — 3. Rhapsodie von Bizet. — 4. Walzer aus „Die lustige Witwe“ von Lehár. — 5. Ouvertüre zur Operette „Mette Burdese“ von Suppe. — 6. La Serenade, Bolle Edouard von Metz. — 7. Polka aus „Der Bettelstudent“ von Strauss. — 8. Walzer aus „Der Bettelstudent“ von Strauss.  
8-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** Wiesbadener Musik-Gesellschaft, Leitung: Herr Karl Schwanke.  
1. In die weite Welt, Marsch von Rudersdorf. — 2. Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von Thomas. — 3. Ballgalerie, Lied von Meyer-Helms. — 4. Fantasie aus „Der Neger“ von Gounod. — 5. Paraphrase über das Lied „Ein Mädchen lang im Lindenbaum“ von Gericke. — 6. Bei uns' Haus, Walzer von Strauß. — 7. Märschissement aus „Die Dollarprinzessin“ von Heintze. — 8. Andra-Marsch aus der Oper „Andra“ von Heintze.  
Dienstag, den 20. Juli.  
4.30-6 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** Wiesbadener Theater-Orchester, Leitung: Herr Wilhelm Wolf.  
1. Der Hugenotten, Marsch von Adol. Lortz. — 2. Ouvertüre zu „Mirella“ von Gounod. — 3. Arie aus „Die Nibelungen“ von Liszt. — 4. Walzer aus „Die lustige Witwe“ von Lehár. — 5. Scherz aus „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck. — 6. Ich liebe dich, Lied von Gericke. — 7. Polka aus „Der Bettelstudent“ von Strauss.  
8-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** Wiesbadener Theater-Orchester, Leitung: Herr Wilhelm Wolf.  
1. Ouvertüre zu „Der Schiffsbruder“ von Reiffinger. — 2. Entr'acte-Geistliche aus „Der Neger“ von Gounod. — 3. Am Reiterstand, Walzer aus „Die lustige Witwe“ von Lehár. — 4. Introduction zu „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck. — 5. Scherz aus „Die Nibelungen“ von Liszt. — 6. Fantasie aus „Der Bettelstudent“ von Strauss. — 7. Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“ von Smetana.

**Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft**  
Wiesbaden - m. b. H. - Mühlgasse 7  
Lieferung gediegener  
**Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen**  
für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte  
Teilzahlung ohne Preiserhöhung gestattet

### Bekanntmachung

**Bekanntmachung betr. das Kraftdroschken-Fuhrwesen.**  
In Ergänzung der Bekanntmachung vom 11. 6. 1920 wird bestimmt: **Widerrufen** werden nachstehende Bedarfsbalzplätze für Kraftdroschken zur Befahrung nach 9 Uhr abends eingerichtet:  
1. Schwalbacher Straße auf der Ostseite des Bahndamms, Fahrtrichtung nach Süden, Anfang am Restaurant „Apollo“.  
2. In der Kaiserstraße auf der südlichen Seite der Bahnbahn, Fahrtrichtung nach Westen, Anfang an der Kirchgasse.  
3. In der Conlinstraße, auf der nördlichen Seite der Bahnbahn, Fahrtrichtung nach der Webergasse zu, Anfang an der Einmündung in die Webergasse.  
4. In der Webergasse auf der nördlichen Seite der Bahnbahn, Anfang an der Südseite.  
5. In der Stiftstraße auf der südwestlichen Seite der Bahnbahn, Fahrtrichtung nach der Kellerstraße zu, Anfang vor dem Restaurant „Alteinsgold“.  
Wiesbaden, den 15. Juli 1920.  
Der Polizei-Präsident, J. S. ges. Streibelein.

### Bekanntmachung

**Sonnenberg :: Bekanntmachungen**  
Den Einwohnern, welche Spiritusmarken erhalten haben, wird zur Pflicht gemacht, diese Marken bis zum 20. Juli in dem Geschäft von Kaufmann vorausigen gegen Lieferung der auf die Marken entfallenden Spiritusmenge. Der die Einlösung der Marken und die Abholung von Spiritus am 20. Juli nicht bewirkt hat, verliert sein Beaugrecht.  
Sonnenberg, den 15. Juli 1920.  
Der Bürgermeister, J. K.: Wagner, Schöffe.

**la erstklassige Apfelwein 5/7 1/0**  
Liefert in jedem Quant. von 25 Liter ab  
**pro Liter 4.—, 4.50 u. 5.— Mk.**  
ohne Steuer.  
frei nach jeder Station für Wiesbaden ins Haus  
**Saladin Franz**  
Wiesbaden, Wilmstr. 5, Tel. 4975.

**Fast neuer Smoking-Anzug**  
(für schlankte Figur) zu verkaufen oder gegen anderen Anzug zu tauschen.  
Häheres Vieh, Gausgasse 20.

**Für Liebhaber!**  
Zwei Zwerghornschnecken, 8 Monate alt, 20 cm hoch, reinrassig, selten schöne Tiere, zu verkaufen. Off. u. Z. 555 a. d. Weich. d. M. (1922)  
Betreffende Person, d. gestern i. d. unv. Wilhelmstr. d. grüne Kaiserhofstraße aufgeb. hat, ist erf. Wenn innerhalb 3 Tagen dies nicht im Hundbüro abgeh. ist, erfolgt Anzeig.